



**FÜR FASHION & FAIRNESS.**

**naturaline**

BIO COTTON

**coop**

Für mich und dich.

# Das Bio-Baumwollprojekt von Coop und Remei

«Nachhaltige Entwicklung braucht starke Menschen in einer solidarischen Gemeinschaft.»

Patrick Hohmann, Geschäftsführer Remei AG

## Die Erfolgsgeschichte von Coop Naturaline

Coop lancierte Naturaline 1993 als Label für ökologische Bekleidung. Zwei Jahre später konnte das gesamte Angebot auf fair gehandelte Bio-Baumwolle umgestellt werden. Dies gelang nur dank der engen Zusammenarbeit zwischen Coop, dem schweizerischen Garn- und Bekleidungsunternehmen Remei AG und der Spinnerei Maikaal Fibres, die 1992 ein Förderprojekt für biologischen Anbau ins Leben gerufen hatten. Das Projekt wird in der Provinz Madhya Pradesh umgesetzt, die zum zentral-indischen Baumwollgürtel gehört.

Am Anfang wurde nur eine kleine Anbaufläche versuchsweise auf biologisch-dynamischen Baumwollanbau umgestellt. Heute ist bioRe India eine weltweit bedeutende Bio-Baumwoll-Produktionsgemeinschaft. Das Unternehmen arbeitet zurzeit mit circa 5'000 Bauern zusammen und beschäftigt rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehrheitlich als landwirtschaftliche Berater tätig sind. Jährlich werden in Indien im Schnitt rund 3'500 Tonnen biologisch angebaute Rohbaumwolle produziert. Vom Bio-Baumwollanbau über jede Stufe der Verarbeitung bis zum fertigen Produkt erfüllen alle Prozesse

strenge ökologische und soziale Anforderungen, die regelmässig von unabhängiger Stelle kontrolliert werden.

Neben Indien entstand 1994 auch in Tansania ein bioRe-Unternehmen. Die Bio-Baumwolle für Naturaline-Textilien stammt heute zu 100 Prozent aus Indien und Tansania. Coop Naturaline ist heute die weltweit grösste Vermarkterin von fair hergestellten Textilien aus Bio-Baumwolle.

## Die Zusammenarbeit zwischen Coop Naturaline und Remei

Coop und Remei wurden für ihr Engagement mehrfach ausgezeichnet. Die bedeutendste Anerkennung war ein internationaler Umweltpreis für nachhaltige Partnerschaften am UNO-Weltgipfel in Johannesburg im Jahr 2002. Weitere wichtige Auszeichnungen waren ein Preis der Stiftung Zukunftserbe für nachhaltige Produkte (2001), der Organic Textile Award (2002) sowie der Ethik-Preis «Swiss Award for Business Ethics» (2006).

Das Engagement von Coop und Remei ermöglichte den Auf- und Ausbau der bioRe-Unternehmen in Indien, und in Tansania, wobei das Unternehmen in Indien bereits weiter vorangeschritten ist. Das gesamte





Unternehmen in Indien gliedert sich in die zwei Institutionen bioRe India und bioRe Association.

#### bioRe India

Das Bio-Baumwoll-Unternehmen bioRe India steht am Anfang der integrierten bioRe-Textilkette, welche die Bauern, die Textilindustrie und den Handel partnerschaftlich verbindet. Ziel des Unternehmens ist, die Lebensgrundlage von Kleinbauern über den biologischen Anbau von Baumwolle zu verbessern und die Bauern in die textile Kette einzubinden. Die konkreten Aufgaben des Unternehmens sind der Anbau, die Entkernung und der Verkauf der Bio-Baumwolle.

In einem partnerschaftlichen Verhältnis erhalten die Bauern landwirtschaftliche Beratung und Unterstützung im Erwerb von biologischen Produktionsmitteln sowie im Verkauf und in der Vermarktung des Endprodukts Bio-Baumwolle. Der biologische Anbau ermöglicht den Bauern, auf Kredite für teure Agrochemikalien zu verzichten und bringt ihnen stabilere Erträge. Damit reduziert sich die finanzielle Verwundbarkeit der Bauern. bioRe India unterstützt die Bauern ausserdem durch eine Abnahmegarantie der Bio-Baumwolle sowie durch eine zusätzliche Prämie auf den lokalen Marktpreis.

#### bioRe Tanzania

In Tansania wird ebenfalls Bio-Baumwolle für die Textilien von Naturaline angebaut. Seit der Gründung 1994 unterstützt bioRe Tanzania die Bauern in der Umstellung auf biologischen Anbau und in der Verbesserung der Anbaumethoden. Besonders wichtig ist dabei die Verbesserung der Fruchtbarkeit des Bodens.



Wie die Bauern in Indien erhalten auch die Bauern in Tansania für die Bio-Baumwolle eine zusätzliche Prämie auf den konventionellen Marktpreis und eine Abnahmegarantie. Dies gibt den Bauern langfristige finanzielle Sicherheit. Das Unternehmen arbeitet zurzeit mit rund 2'000 Bauern zusammen und beschäftigt rund 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehrheitlich als landwirtschaftliche Berater tätig sind. Jährlich werden rund 5'000 Tonnen biologisch angebaute Rohbaumwolle produziert.

Im April 2009 fand in Tansania zum ersten Mal auch die gesamte Verarbeitung der Bio-Baumwolle zu fertigen Naturaline T-Shirts statt. Die T-Shirt-Kollektion wurde erstmals nicht nur umwelt- und sozialver-

träglich, sondern auch klimaneutral produziert. Im Rahmen des zweiten CO<sub>2</sub>-neutralen Projekts von Coop Naturaline konnten 20'000 T-Shirts für die Coop Naturaline Männer-, Frauen- und Kinderkollektion in der neu aufgebauten Prozesskette in Tansania hergestellt werden.

Die bioRe India sowie die bioRe Tanzania sind Tochtergesellschaften der bioRe Stiftung. Die Unternehmen sind Aktiengesellschaften, wobei der Hauptaktionär die bioRe Stiftung ist. Die bioRe Bauern und die bioRe Mitarbeiter sind berechtigt, Aktien des Unternehmens zu kaufen.

#### Die bioRe Stiftung

Die bioRe Stiftung wurde 1997 mit dem Zweck gegründet, biologische und biodynamische Landwirtschaft zu fördern, insbesondere betreffend Baumwolle als nachhaltige Lebensgrundlage. Die Stiftung unterstützt in diesem Bereich bedürftige Bauernfamilien in Ländern des Südens.

Die bioRe Stiftung unterstützt Projekte in den Bereichen:

- Biologische und biodynamische Landwirtschaft
- Infrastrukturaufbau in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung und Landwirtschaft
- Organisationsaufbau und Kapitalbildung

Die Projekte und Programme, welche von der bioRe Stiftung unterstützt werden, gründen hauptsächlich auf folgenden Prinzipien:

- Das langfristige Ziel aller Sozialprojekte und Anbauprojekte ist die Selbstverwaltung durch die Bauerngemeinschaften.

- Förderung der Eigenverantwortung und Befähigung durch Wissensvermittlung.
- Stärkung der unterstützten Gemeinschaften: Einkommensförderung, Verbesserung der Gesundheit und Ausbildung sowie der landwirtschaftlichen Infrastruktur.

#### Die bioRe Association

Der Zweck der Association ist die Unterstützung der Bauern in landwirtschaftlichen Fragen sowie die Entwicklung der lokalen Gemeinschaft. Der Fokus besteht darin, die Lebensumstände, in denen sich die Bauern bewegen, besser zu verstehen und sie gezielt vor Ort durch verschiedene Projekte zu unterstützen. Zu den sozialen Projekten, die von der Association unterstützt werden, gehören das Ausbildungszentrum für landwirtschaftliche Schulung, die Dorfschulen und das mobile Gesundheitszentrum.

Die bioRe Association gibt Bauern zinslose Darlehen für den Auf- und Ausbau ihrer Infrastruktur. Diese Kredite ermöglichen beispielsweise den Bau von Biogasanlagen, Kompostanlagen, Wasserspeichern und anderen Installationen, welche die Bauern sich sonst kaum leisten könnten.

Die sozialen Projekte werden weiterhin massgeblich durch Coop, Remei und weitere Spender unterstützt. Die bioRe Stiftung, deren Stiftungsrat durch Coop und Remei gestellt wird, plant gemeinsam mit den lokalen Vertretern von bioRe die Umsetzung der sozialen Projekte.



# Die Textilkette

**«Unser bisheriger und zukünftiger Erfolg basiert auf sehr guten Partnern, interessierten Kundinnen und Kunden und der Unterstützung der Bauern durch Remei und Coop.»**

Rajeev Baruah, CEO bioRe India Ltd.

## Der Anbau

### Der soziale Nutzen der biologischen Anbauweise

Der Bio-Baumwollanbau in den Gebieten der bioRe-Unternehmen in Indien und Tansania ist ein ganz zentrales Element von Coop Naturaline. Der biologische Baumwollanbau hat durchweg positive Auswirkungen – nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Bauern.

### Befreiung aus der Schuldenspirale

Beim konventionellen Baumwollanbau werden grosse Mengen an Pestiziden und Dünger sowie teilweise gentechnisch verändertes Saatgut eingesetzt. Um diese teuren Produktionsmittel zu erwerben, müssen die Bauern oftmals Kredite aufnehmen, die sehr hoch verzinst sind, teilweise bis zu 36 Prozent. Mit dem Ernteerlös müssen die Schulden zurückbezahlt werden. Fällt die Ernte geringer aus als erwartet, geraten die Bauern in eine Schuldenspirale. Anders sieht die Situation beim biologischen Anbau aus. Hier kann auf teure Agrochemikalien verzichtet werden. In den Projektgebieten haben die bioRe Bauern die Möglichkeit, für die Beschaffung der Produktionsmittel (Saatgut, land-



wirtschaftliches Material) entweder ein zinsloses Darlehen zu beantragen oder den Betrag über die Bio-Prämie zu verrechnen. So ist ein Ausstieg aus der Schuldenwirtschaft möglich.

### Gute Erträge und höhere Wertschöpfung

Der biologische Baumwollanbau nutzt Techniken wie die Fruchtfolge, die Herstell-



lung von Kompost und natürlichen Pflanzenschutzmitteln, um nachhaltig gute Erträge zu erzielen. Die Stabilisierung der Ökosysteme und die Abkehr von reinen Monokulturen mildern die Ertragsausfälle bei Dürre oder Schädlingsbefall. Die Bauern erhalten für die Mehrleistungen ihrer Bio-Produkte ausserdem eine Bio-Prämie und erzielen so eine höhere Wertschöpfung.

#### **Gute Arbeitsbedingungen**

Das Verbot des Pestizideinsatzes wirkt sich nicht nur positiv auf den Geldbeutel der Bauern aus, sondern auch auf deren Gesundheit. Zudem können Unfälle und chronische Krankheiten infolge unsachgemässen Umgangs mit Pestiziden vermieden werden.

#### **Verzicht auf Gentechnik**

Der zunehmende Einsatz von Gentechnologie im konventionellen Anbau verstärkt die Abhängigkeit der Bauern von internationalen Grosskonzernen. Im Bio-Landbau ist der Einsatz von Gentechnologie nicht erlaubt. Die strikte Einhaltung dieser Richtlinie wird von bioRe selbst sowie externen Zertifizierungsstellen kontrolliert (Details dazu auf Seite 12).

#### **Abnahmegarantie und logistische Unterstützung**

Das Kerngeschäft der Baumwollbauern ist der Anbau und der Verkauf von Baumwolle. Ihre Haupteinnahmequelle ist der Verkauf der Baumwollernte. Die logistische Unterstützung von bioRe India und bioRe Tanzania vereinfacht den Verkauf der Ernte für die Bauern massiv. Anstatt wie früher bis zu drei Tage anzustehen, um die Baumwolle verkaufen zu können, liefern die Bauern ihre Baumwolle direkt bei den Ankaufsstellen in ihren Dörfern ab. Die bioRe-Unternehmen geben den Bauern zudem einen



gesicherten Absatzkanal für ihre Ernte und regeln alles, was mit dem Verkauf der Produkte zu tun hat. Der gesicherte Absatz bildet die Basis des integrierten und nachhaltigen Handels. Die enge Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Abnehmern führt zu einem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage.

#### **Kontinuierliche Beratung**

Die beliebteste Form von Hilfe, welche die Bauern in Anspruch nehmen, ist die kontinuierliche Beratung beim Bio-Anbau, also auch für andere landwirtschaftliche Produkte. Lokale «Extension Officers» besuchen die Bauern während der Saison monatlich, um sie kostenlos zu beraten.

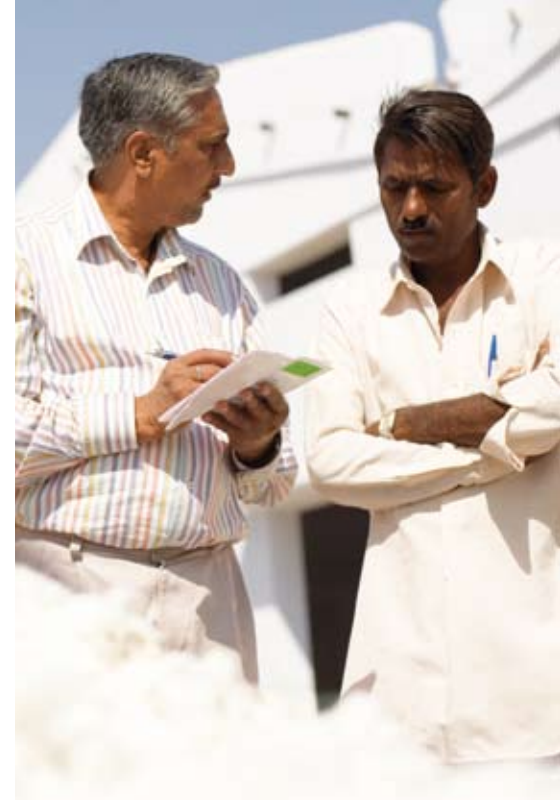
#### **Ökologische Vorteile des Bio-Baumwollanbaus**

##### **Verzicht auf Insektizide und Pestizide**

Die globale Anbaufläche hat sich seit 1930 praktisch nicht verändert. Hingegen haben sich aufgrund synthetischer Agrarchemikalien, der Bewässerung und des Anbaus von Hohertragssorten die Ernteerträge verdreifacht. Der hohe Nährstoffgehalt in der Baumwollblüte und -kapsel bietet eine grosse Nährstoffquelle für Insekten. Konventionelle Baumwolle wird in Monokulturen angebaut; die Baumwolle wird dadurch in einem hohen Masse anfällig für Schädlingsbefall, da die Massenvermehrung von Schädlingen gefördert wird. Daher werden grosse Mengen hochtoxischer Insektizide und Pestizide zur Baumwollproduktion eingesetzt. Kontrollierte biologische Landwirtschaft verbietet die Nutzung chemisch-synthetischer Pestizide und Düngemittel. Durch die Fruchtfolge und durch den Einsatz natürlicher Dünger steigt die Bodenfruchtbarkeit. Die Baumwollpflanzen sind robuster und weniger anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Pflanzenschutzmassnahmen erfolgen durch umfassende Schädlingsbekämpfung, bei der eine Mischung aus biologischen, physikalischen und kulturpflegerischen Mitteln zur Anwendung kommt.

##### **Sinnvoller Einsatz des Wassers**

Durch den hohen Wasserverbrauch im Baumwollanbau kommt es vielerorts, besonders in trockenen Regionen, zu Wasserfehlverteilungen. Wasser, das anderswo dringender benötigt würde, wird zur Bewässerung der wirtschaftlich wichtigen Baumwolle benutzt. Die bioRe Stiftung fördert daher den Ausbau von Tropfbewässerungssystemen. Die Pflanzen werden gezielt durch Tröpfchen bewässert, dadurch



wird einerseits der Wasserverbrauch reduziert, und andererseits verdampft weniger Wasser unter der heissen Sonne, womit auch die Gefahr der Bodenversalzung vermindert wird.

##### **Geringer Energieverbrauch**

Die Baumwollproduktion ist in den industrialisierten Ländern mit einem enormen Energieaufwand verbunden. In den USA und Australien beispielsweise wird für den stark mechanisierten Baumwollanbau pro Kilogramm Rohbaumwolle die Energie aus einem Kilogramm Rohöl verbraucht. Der Mechanisierungsgrad in Indien und Tanzania ist tiefer. Somit ist auch der Energieverbrauch dort wesentlich geringer.

## Die Verarbeitung

### Soziale Leistungen in der Textilverarbeitung

Mit dem Beitritt zur Business Social Compliance Initiative (BSCI) 2005 übernahm Coop den BSCI Code of Conduct und hob den seit 2000 gültigen eigenen Textilkodex auf. Zur Erfüllung der BSCI-Verpflichtung müssen innert dreier Jahre zwei Drittel der Direktlieferanten aus Risikoländern anhand des BSCI Code of Conduct auditiert werden. Der BSCI Code of Conduct entspricht weitgehend den Anforderungen des früheren Coop Textilkodex:

- Einhaltung von nationalen Gesetzen und internationalen Konventionen
- Möglichkeit zur Versammlungsfreiheit und zu kollektiven Verhandlungen
- Keine Diskriminierung nach Geschlecht, Gruppenzugehörigkeit, religiöser, politischer oder sexueller Orientierung
- Korrekte Entlohnung (Mindestlöhne) inklusive Kompensation von Überzeiten
- Keine überlangen Arbeitszeiten
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Verzicht auf Kinderarbeit
- Verzicht auf Zwangsarbeit
- Einhaltung grundlegender Aspekte des Umweltschutzes
- Managementsystem zur Umsetzung der sozialen Anforderungen

Für alle Coop Naturaline-Geschäftspartner wird als Ziel das SA8000-Zertifikat angestrebt. SA8000 ist der erste internationale Sozialverträglichkeitsstandard für Firmen. Entwickelt wurde er 1997 in einem Multi-Stakeholder-Prozess von SAI. Bereits dieser Standard basiert auf den ILO-Konventionen, der Erklärung der Menschenrechte und der UN-Konvention über die Rechte



der Kinder. SAI definierte dazu strenge, überprüfbare Kriterien und ein Zertifizierungsprogramm. Im Februar 2003 ist der griechische Fixleintuchhersteller als erster Naturaline-Geschäftspartner mit diesem Zertifikat ausgezeichnet worden. Inzwischen ist die Hälfte der Partnerbetriebe SA8000-zertifiziert.

### Ökologische Leistungen in der Textilverarbeitung

Das Ziel von Coop Naturaline besteht darin, in der ganzen Verarbeitung das ökologische Optimum zu erzielen. Das heisst, die Belastung der Umwelt zu minimieren und zu erreichen, dass weder die Natur noch die Gesundheit von Textilarbeitern und Konsumenten beeinträchtigt werden.

Gleichzeitig muss das von den Konsumenten erwartete hohe Qualitätsniveau erfüllt und übertroffen werden. Die Veredelungsprozesse von Textilien sind mit hohem Wasser- und Chemikalienverbrauch verbunden, was bei konventioneller Produktion stark gesundheits- und umweltschädigend sein kann. Ganz ohne die Unterstützung durch Chemie ist eine moderne Textilerstellung mit Tragkomfort, modischem Design und langer Lebensdauer nicht möglich.

Der Weg bis zum Endprodukt unterscheidet sich bei Coop Naturaline in wesentlichen Punkten deutlich von einem konventionellen Produkt. An der gesamten Coop Naturaline-Warenkette sind wenige ausgewählte Unternehmen beteiligt, die alle die gleichen strengen Anforderungen erfüllen und auf kritische Verfahren und Hilfsstoffe verzichten. Bei Naturaline werden alle Stufen – von der Faserproduktion über die Farb- und Hilfsstoffherstellung bis zu Verarbeitung und Verpackung – in den Optimierungsprozess einbezogen. Dabei kommt auch den Abwasser- und Abfallfragen grosse Bedeutung zu. Die zentralen Anforderungen sind:

#### Chlorfreies Bleichen

Naturaline-Textilien werden chlorfrei mit Sauerstoff gebleicht. Um weisse und bunte Textilien herzustellen, müssen die Fasern von natürlichen farbgebenden Stoffen befreit werden. In vielen Betrieben wird die Baumwolle immer noch mit Chlor oder Chlorverbindungen gebleicht. Mit dem bei Coop Naturaline gewählten Bleichverfahren werden weder der Arbeitsplatz noch das Abwasser mit Chlor belastet.

**Farben ohne toxische Schwermetalle**  
Metallhaltige Verbindungen spielen eine



zentrale Rolle in der Farbstoffherstellung. Färbung und Druck bei Coop Naturaline erfolgen ohne toxische Schwermetalle. Auch in komplex gebundener Form sind toxische Metalle nicht erlaubt.

#### Farben ohne Krebs- und Allergiepotezial

Für Farb- und Hilfsstoffe wurden nach dem Prinzip der Vermeidungsstrategie Positiv- und Negativlisten entwickelt, die unter vielen anderen Faktoren das Krebs- und Allergiepotezial berücksichtigen.

#### Ohne Formaldehyd

Die Ausrüstung der Textilien erfolgt wenn immer möglich ohne krebserregenden Formaldehyd. Formaldehyd ist in einzelnen Verarbeitungsschritten nicht immer vermeidbar, wie bei gewissen Drucken



oder für einfacheres Bügeln der Textilien. Ein strenger Grenzwert bestimmt den maximal erlaubten Gehalt.

#### **Klärung von Wasser ist Vorschrift**

Bei jeder Textilverarbeitung ist der Wasserverbrauch hoch. Über das Abwasser werden nicht eingebundene Fasern, Schmutz sowie überschüssige Farb- und Hilfschemikalien aus dem Prozess abgeführt. Die Produzenten von Coop Naturaline verpflichten sich, die Abwässer mindestens zweistufig zu klären. Bei Verwendung von phosphathaltigen Produkten braucht es eine zusätzliche dritte Klärstufe. Textilhilfsmittel müssen der Klasse «wenig abwasserrelevant» angehören.

#### **Schutzmassnahmen für Mitarbeitende**

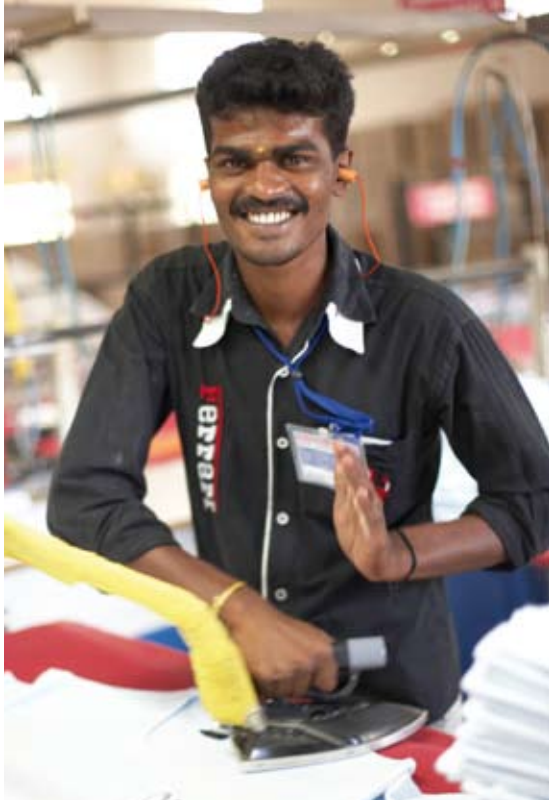
Die Vermeidung von kritischen Prozessen und Stoffen schützt immer auch die Mitarbeitenden. Diese Massnahmen werden ergänzt durch Staub- und Lärmschutz sowie die Bereitstellung von Schutzausrüstungen an exponierten Arbeitsplätzen.

#### **Die Kontrolle**

Coop hat zusammen mit Remei intensive Pionierarbeit geleistet und eine transparente, durchgehend kontrollierte Textilkette aufgebaut. Coop und Remei kennen alle Lieferanten und Unterlieferanten. Für jeden einzelnen Prozessschritt gibt es ökologische und soziale Kriterien, die von unabhängigen Firmen vor Ort kontrolliert werden.

#### **Sicherstellung von GVO-freier Baumwolle**

Remei und bioRe India Ltd. erkannten schon 2004/05 das Gefahrenpotential der gentechnisch veränderten Baumwolle



und leiteten frühzeitig Massnahmen ein, um einen gentech-freien Anbau zu gewährleisten. Das Saatgut wird von bioRe India direkt von Saatgut-Herstellern eingekauft, welche garantieren, dass das Saatgut GVO-frei ist. Zusätzlich prüft bioRe India dieses Saatgut selbst auf gentechnische Veränderungen. Die Bauern dürfen nur dieses Saatgut für den biologischen Anbau verwenden. Die Menge Samen pro Bauer wird entsprechend seiner Anbaufläche verteilt. Alle Bauern werden in einem regelmässigen Monitoring überwacht.

bioRe India kauft die Baumwolle direkt von den Bauern. Die Menge Samen, bebaute Fläche, Ernte und Verkauf pro Bauer ist dokumentiert.

Auf der Ebene der Entkernungsanlage werden zudem Baumwollsamens zufällig auf GVO getestet. Dieser Test gewährleistet auch, dass die Baumwollfaser GVO frei ist.

Zudem wird bei den Sammelstellen sichergestellt, dass die bioRe Baumwolle nicht in den Kontakt mit gentechnisch veränderter Baumwolle kommt. Die Entkernungsanlage entkernt ausschliesslich Bio-Baumwolle.

Durch die Rückverfolgbarkeit des gesamten Produktionsprozesses der Naturaline-Textilien wird sichergestellt, dass nur bioRe Baumwolle verwendet wird.

#### **Kontrolle des Anbaus**

Die unabhängigen Kontrollfirmen überprüfen mindestens einmal pro Jahr den biologischen Anbau. Geprüft wird nach der EU-Norm 2007/834 für biologischen Anbau. Der Kontrolleur überprüft mindestens 10 Prozent der Bauernhöfe persönlich vor Ort. Ausserdem kontrolliert er das sogenannte interne Kontrollsystem des jeweiligen Anbauprojekts. Die interne Kontrolle wird durch einheimische Kontrolleure durchgeführt, sie prüfen jeden einzelnen Bauernhof. Der Warenfluss ist streng kontrolliert und es werden falls notwendig Feldproben entnommen. Remei beauftragt ein anerkanntes Labor, die Baumwolle und die Garne regelmässig auf Pestizidrückstände zu testen.

#### **Kontrolle der Verarbeitungsbetriebe**

Die Zertifizierungsfirma führt regelmässig ökologische Kontrollen durch. Sie arbeitet nach der ISO-Systematik und kontrolliert die Naturaline-Lieferanten und alle Unterlieferanten auf die Einhaltung der ökologischen Anforderungen. Die Sozialkontrollen erfolgen gemäss BSCI (siehe soziale Leis-



tungen in der Textilverarbeitung) beziehungsweise gemäss SA8000 für die zertifizierten Betriebe. Die Naturaline-Lieferanten sind langjährige Partner, die den Prozess und die Naturaline-Anforderungen seit Langem kennen. Im Rahmen der Selbstkontrolle führen sie zusätzlich interne Kontrollen durch. Zudem kontrolliert das Coop Qualitätscenter die Lieferanten stichprobenweise und begleitet sie bei der Umsetzung der sozialen und ökologischen Anforderungen.



## Ziel CO<sub>2</sub>-Neutralität

**«Wir haben uns für ein eigenes CO<sub>2</sub>-Projekt entschieden, um vor Ort bessere Lebensbedingungen für die Bauern zu schaffen.»**

Jürg Peritz, Leiter Marketing/Beschaffung,  
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung Coop

Das grosse Ziel des Naturaline CO<sub>2</sub>-Projekts ist, die CO<sub>2</sub>-Neutralität der gesamten Naturaline-Bio-Baumwolltextilien und Bio-Watteprodukte bis Ende 2013 vollständig zu realisieren.

Zum Start des CO<sub>2</sub>-Projektes wurden mehrere Pilot-Projekte realisiert. Beispielsweise wurden CO<sub>2</sub>-neutrale Naturaline T-Shirts in einer Auflage von 80'000 Stück in Indien bzw. in einer Auflage von 20'000 Stück in Tansania hergestellt. Die CO<sub>2</sub>-Projekte von Coop und Remei sind Pionierprojekte. Sie zeigen auf, was heute dank intensiver und langjähriger Zusammenarbeit möglich ist.

Seit Frühling 2010 wird das gesamte Standardsortiment von Naturaline nach und nach auf CO<sub>2</sub>-Neutralität umgestellt.

### **Wie die «Nullrechnung» funktioniert**

Bis ein Naturaline-T-Shirt im Laden verkauft werden kann, sind viele Schritte nötig. Jeder dieser Schritte muss nachvollziehbar und die benötigte Energie genau kalkulierbar sein. Um die CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen, muss daher die Summe des ausgestossenen CO<sub>2</sub> an anderer Stelle kompensiert werden.



Die CO<sub>2</sub>-Neutralität der Naturaline-Produktion soll in erster Linie durch die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Produktionskette erreicht werden. In einem zweiten Schritt soll dann die Kompensation innerhalb der eigenen Produktionskette erfolgen. Ziel dieser Kompensation ist es, die Lebensbedingungen der lokalen bioRe Bauernfamilien zu verbessern.





### **Weshalb ein eigenes Projekt?**

Coop und Remei haben sich bewusst für die Umsetzung eines eigenen CO<sub>2</sub>-Projekts entschieden und auf den Zukauf von Zertifikaten verzichtet. Die Entscheidung basiert auf der Überlegung, dass ein eigenes Projekt die Lebensumstände der Bauern vor Ort konkret verbessert. So kommt der Nutzen direkt den bioRe Bauern und ihren Familien zugute. Dies entspricht einer konsequenten Fortsetzung des langjährigen Engagements von Coop und Remei.

### **Der Nutzen für die bioRe-Bauern**

Die Emissionen der Naturaline Produktion werden durch den Betrieb von Biogasanlagen und effizienten Kochöfen bei den Bauernfamilien kompensiert.

Dank einer Biogasanlage verbrennt eine indische Bauernfamilie kein ökologisch wertvolles Holz mehr zum Kochen, dadurch werden pro Jahr rund drei Tonnen CO<sub>2</sub> weniger ausgestossen. So viel CO<sub>2</sub> setzt beispielsweise ein Hin- und Rückflug von Zürich nach Mumbai pro Fluggast frei. Der Mist von vier bis sechs Kühen liefert durch die Vergärung in der Biogasanlage den Brennstoff für den Gaskocher. Zudem werden in Indien und Tansania effiziente Öfen gebaut. Dank eines effizienten Ofens kann der Feuerholzkonsum einer Bauernfamilie um bis zu 40 Prozent reduziert werden.

Durch die finanzielle Unterstützung von der bioRe Stiftung kann sich eine Bauernfamilie den Bau und die Nutzung einer Biogasanlage oder eines effizienten Ofens leisten. Das Kochen mit Biogas oder die Nutzung eines effizienten Ofens bringt zahlreiche Vorteile mit sich:

- Verbesserung der Lebensbedingungen der Bauernfamilien in der Küche und Schutz der Gesundheit durch das Ausbleiben von Rauchentwicklung.
- Das zeitaufwendige Holzsammeln für die Bauernfamilien bleibt aus.
- Schutz der lokalen Waldressourcen, da kein Sammeln von Holz oder eine Schädigung der Wälder bis hin zur Abholzung stattfindet.







## Ausbildungszentren

**«Die Ausbildung, von der unsere Bauern profitieren, ist so erfolgreich, weil sie in Einklang mit ihrer Lebensweise steht.»**

Rajeev Baruah, CEO bioRe India Ltd.

Zu den wichtigsten Gemeinschaftsprojekten, welche von der bioRe Association unterstützt werden, zählen die Trainingszentren für landwirtschaftliche Ausbildung. Die Schulungen zielen in erster Linie auf die Weiterentwicklung des biologischen Landbaus. Sie fördern aber auch den Austausch über landwirtschaftliche Methoden und Erfahrungen unter den Bauern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von bioRe und landwirtschaftlichen Experten. Durch diesen Austausch soll auch das Bewusstsein für soziale Themen, etwa Gesundheit und Hygiene oder den Umgang mit Landarbeitern, erhöht werden.

finanziert und 2005 eröffnet. Beide Zentren entwickeln sich zu Kompetenzzentren für den biologischen Landbau, verfügen über eine Demonstrationsfarm und bieten Unterkünfte für die Bauern während der Lehrgänge. An Ort und Stelle kann das Gelernte theoretische Wissen angewendet und Praxiserfahrung gesammelt werden. Durch richtig angewendete Methoden können die Erträge verbessert und das Land nachhaltig genutzt werden. Dank dieser Erfolgserlebnisse und durch die stetige Sensibilisierung der Bevölkerung werden weitere Bauern für die Umstellung auf den biologischen Baumwollanbau gewonnen.

Das in den Trainingszentren vermittelte Wissen zum Bio-Anbau ist eine Kombination aus traditionellem bäuerlichem Wissen und Erkenntnissen moderner agrarökologischer Forschung. Dieses ganzheitliche Verständnis von Landwirtschaft erhöht das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Leute. Traditionelles Wissen, das Wissen der Frauen und lokal bewährte Lösungen werden gewürdigt und in die Schulung mit einbezogen.

Heute ist in Indien und in Tansania je ein Ausbildungszentrum in Betrieb. Beide wurden vom Coop Fonds für Nachhaltigkeit





## Soziale Projekte

«Das bioRe-Projekt ist einmalig und es funktioniert deshalb so gut, weil es auch von der Bevölkerung getragen wird.»

Ritu Baruah, Präsidentin bioRe Association

### Soziale Infrastruktur

In Indien bietet die bioRe Association den beteiligten Bauern die soziale Infrastruktur rund um die Baumwollproduktion. Die bioRe Association ist eine lokale Bauernorganisation, die mittels Spenden der bioRe Stiftung soziale Projekte in Indien umsetzt. Sie ist zuständig für die Ausbildung und die Gemeinschaftsprojekte. Die Bauern profitieren vom Austausch der Erfahrungen mit anderen Bauern. Die Association gehört bereits heute voll und ganz den freiwillig beigetretenen Bauern. Im Aufsichtsrat bilden sie die Mehrheit. Einmal jährlich findet die grosse Mitgliederversammlung statt, welche die Jahresaktivitäten beschliesst.

### Das mobile Gesundheitszentrum in Madhya Pradesh

Im November 2006 wurde das von Coop finanzierte mobile Gesundheitszentrum in Betrieb genommen. Die Menschen in der Region, hauptsächlich Bauernfamilien, konnten zuvor auf keinen medizinischen Dienst zählen. Entweder existierte er nicht oder er war zu weit entfernt. Das neue mobile Gesundheitszentrum ist für ärztliche Behandlungen und Dienstleistungen ausgerüstet. Krankheiten können diagnostiziert und Frauen während der Schwangerschaft begleitet werden. Das Labor im Bus



kann rund 30 verschiedene Blutanalysen durchführen. Ausserdem verfügt der Bus über ein Elektrokardiogramm und einen Kühlschrank für Medikamente. Eine grosse Bedeutung hat auch die Prävention und damit die Gesundheitserziehung. Mit Filmen und in Diskussionen werden die Menschen für Hygiene- und Ernährungsfragen sensibilisiert.

### Die Dorfschulen – Animation School

Die bioRe Association fördert die Ausbildung von Kindern in der Gegend von bioRe Indien. Das Konzept der Animationschulen hat zum Ziel, Kinder einzuschulen, denen das Recht auf Bildung aus unterschiedlichen Gründen (keine Schule im Dorf, weiter Schulweg, Desinteresse der Eltern) verwehrt war. Animation bedeutet,



die Gemeinschaft und insbesondere die Eltern für die Bedeutung von Schulbildung zu sensibilisieren und gemeinsam mit ihnen eine eigene Schule im Dorf zu gründen. Die Trägerschaft der Schulen ist die jeweilige Dorfbevölkerung, die sowohl den Lehrer als auch den Schulraum zur Verfügung stellt. Bisher wurden 17 Animationschulen initiiert, in denen über 750 Kinder regelmässigen Schulunterricht erhalten.

#### **Soziale Projekte in Tansania**

Auch in Tansania engagiert sich die bioRe Stiftung mit sozialen Projekten. Durch die finanzielle Unterstützung der bioRe Stiftung konnten die Lebens- und Arbeitsbedingungen seit 1994 in der Gegend von bioRe Tanzania massgeblich gesteigert werden. So wurden zum Beispiel Dorfbrunnen und Ölpresen gebaut sowie Schulbänke finanziert. Zudem unterstützt die bioRe Stiftung den Bau von Schulgebäuden.



#### **Coop**

Coop ist das zweitgrösste Detailhandelsunternehmen der Schweiz. Kundennah und in fünf Verkaufsregionen organisiert, unterhält Coop über 1'900 Verkaufsstellen und beschäftigt rund 53'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Bereich der Öko- und Fairtrade-Produkte ist Coop klarer Marktleader. Weitere Informationen: [www.coop.ch/naturaline](http://www.coop.ch/naturaline)

#### **Remei AG**

Seit der Firmengründung 1983 hat die Remei AG die textile Produktion konsequent auf eine nachhaltige Wertschöpfungskette umgestellt. Die Remei AG produziert Textilien aus Bio-Baumwolle und organisiert von der Masstabelle bis zur Lieferung die gesamte bioRe-Produktionskette. Weitere Informationen: [www.remei.ch](http://www.remei.ch)





Weitere Informationen unter:  
[www.coop.ch/naturaline](http://www.coop.ch/naturaline)

Fragen, Meinungen oder Vorschläge an:  
Coop Info Service  
Postfach 2550  
4002 Basel  
<http://konsumentendienst.coop.ch>